

und Laube, bezweckt dasselbe, eine Lektüre zu bieten, welche „zur Unterhaltung und Belehrung häuslicher Kreise“ dienen soll. In dieser anspruchslosen Absicht bewegt es sich in einem Kreise einfacher, harmloser Produktionen aller Art. Es liefert Erzählungen, Gedichte, interessante Züge aus dem Gebiete der Künste und Gewerbe, landschaftliche Schilderungen und sogar Berichte über bemerkenswerthe Erscheinungen der Literatur, abgefaßt in einem einfachen, allgemein verständlichen Style, welcher die Absicht hat, mehr auf dieselben die Aufmerksamkeit zu lenken, als sie zu analysiren und einer Kritik zu unterwerfen. Diesem reichen Inhalt fügt es noch in jeder Lieferung drei artistische Blätter von der verschiedensten Art bei. Dieß und die ganze Haltung dieser Monatschrift deutet auf die Sphäre der Lesewelt hin, welcher sie gewidmet ist — den gebildeten, geistig regsamen Mittelstand, welchem sie in den Mußestunden die von ihm gewünschte Erheiterungs- und Bildungsmittel gewähren will. Vor uns liegen die neusten Lieferungen, des ersten Bandes 7. 8. und 9. Hest, welche außer den je drei niedlichen Bilderbeigaben einige interessante Beiträge enthalten. Wir nennen darunter das „Vorspiel“ eines Romanes, den Hr. Laube gegenwärtig in Arbeit hat, und welches die Ueberschrift: die Böhmingen führt. Das Leben und Weben der Insassen einer deutschen Kleinstadt ist darin mit so geistiger Ironie und Feinheit gezeichnet, daß wir billig auf das Erscheinen des Werkes, dessen Titel nicht genannt ist, das aber ein sehr ansprechendes und werthvolles Gemälde des Kleinlebens im 18. Jahrhundert verspricht, gespannt sind. Ob der Verfasser noch weiter greifen und vielleicht irgend eine charakteristische Seite jener wunderbar bewegten und geistig tiefinnerlich bedeutenden Zeit vorführen will, wozu allerdings die Fäden angesponnen scheinen, ist uns unmöglich zu sagen. — Ein einaktiges „dramatisches Seeengemälde“ von Mosenthal, sonderbarer Weise als Manuskript abgedruckt, wie zur ausdrücklichen Verwahrung gegen Bühnenvorstände bemerkt ist, enthält viel Gutes, und giebt einen neuen Beweis von dem Talent des Verfassers für Gruppierung und nette theatralische Scenerie, doch dürfte der Stoff sich eher für den engeren Rahmen einer Erzählung geeignet haben, für welche alle Elemente darin liegen. Viel dramatische Gewandtheit läßt sich trotzdem darin nicht verkennen. — Gedichte von Zedlitz, Hebbel, Gabr. Seidel u. a. schmücken diese Hefte; von denen manche viel poetischen Werth enthalten, und Schilderungen von Venedig und Pola am adriatischen Meere, als Beigaben zu Zeichnun-

gen dieser Städte, befriedigen auch das topographische und ethnographische Interesse, welches gegenwärtig so mächtig in unserer Literatur angeregt ist. Die Namenhaftmachung der übrigen Stücke, welche diese Hefte enthalten, würde deutlicher als Obiges beweisen, wie in diesen Blättern für jede Neigung, und jedes Bedürfniß einer bildungslustigen Lesewelt gesorgt ist; und somit können wir wohl den Wunsch aussprechen, desselbe in Norddeutschland eine gleiche Verbreitung finden zu sehen, als es schon in Oesterreich genießt.

Carnévilles Blumenspenden.

Blumenspenden belletristischen Inhalts. Gewidmet Deutschlands Frauen. Eine Sammlung interessanter Novellen, Charaktere und Zeitgemälde u. c., sowie Uebersetzungen der beliebtesten französischen und spanischen Schriftsteller von Franz von Carnéville. 2 Bände. München, Joh. Deschler 1851.

Unter diesem Titel begegnen wir zwei ziemlich starken ökonomisch gedruckten Bänden, welche voll des mannichfaltigsten Unterhaltungsstoffes sind. Die Vorrede dazu ist von dem bekannten und beliebten Jugendschriftsteller Eduard v. Ambach geschrieben, und er sagt gegen den Schluß derselben: als Launenverscheucher dürfte auch füglich eine gute Lektüre gelten, welche sich nicht in dem Fabellande unnatürlicher Schwindeleien bewegt, sondern dem Ernste des Lebens seine Bilder abborgt und nicht allein unterhält, sondern auch nützt. Von dieser Ueberzeugung gingen jene aus, welche vorliegendes belletristisches Journal erscheinen lassen u. c. Dieses vorgesteckte Ziel ist auch in der Sammlung erreicht. Sie enthält eine Masse, wenn auch nicht künstlerisch-werthvoller, doch jedenfalls pikanter und unterhaltender Mittheilung in Form von Novellen, Geschichten, Skizzen und Anekdoten. Als bedeutendsten Beitrag ist uns Magliabecchi erschienen, eine Arbeit, die wir schon früher irgendwo gelesen zu haben uns entsinnen.

Den Leihbibliotheken und Privatbibliotheken, denen es um Unterhaltungsliteratur zu thun ist, können wir übrigens die beiden Bände bestens empfohlen sein lassen.